

14. Oktober 2010

Rechenschaftsbericht des Bezirksvorstands DIE LINKE.Neukölln für die Wahlperiode von November 2008 bis Oktober 2010

A / Mitglieder des Bezirksvorstands DIE LINKE.Neukölln

Im November 2008 wurden Judith Demba (stellvertretende Sprecherin), Julia Dobberstein, Marlis Fuhrmann, Werner Halbauer (Schatzmeister), Klaus-Dieter Heiser, Gülaysan Karaaslan, Ruben Lehnert (Sprecher), Franziska Lorenz-Hoffmann, Thomas Licher, Christian Posselt (stellvertretender Sprecher), Harald Schindel und Irmgard Wurdack (Sprecherin) in den Bezirksvorstand von DIE LINKE. Neukölln gewählt. Im Laufe der zweijährigen Amtszeit traten Harald Schindel aus beruflichen und Judith Demba aus persönlichen Gründen zurück und wurden im Januar 2010 durch Mustafa Yesilyurt respektive im März 2010 durch Erika Mourgues ersetzt.

B/ Vorbemerkung

Der Rechenschaftsbericht des Bezirksvorstandes ist die Bilanz der politischen Arbeit des Bezirksverbandes DIE LINKE.Neukölln. Zu dieser Bilanz haben in erster Linie die Mitglieder des Bezirksverbandes sowie die Basisorganisationen und Arbeitskreise beigetragen, in denen die Mitglieder aktiv sind. Ihnen allen gehört Dank und Anerkennung für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit, für ihr Engagement, ihre Freude an der politischen Arbeit und an der inhaltlichen Auseinandersetzung, für ihre Tatkraft und ihren Einsatz.

C / Ausgangssituation

Die Amtszeit des Bezirksvorstands fiel in die Zeit der heftigsten Finanz- und Wirtschaftskrise der Bundesrepublik Deutschland. Das politische Wirken des Bezirksvorstands war darauf ausgerichtet, die Mehrheit der Bevölkerung, die keine Schuld an dieser Finanz- und Wirtschaftskrise trägt, vor den Folgen dieser Krise in Schutz zu nehmen und sie zu mobilisieren, um gemeinsam gegen Sozialabbau, Lohnraub, Massenarbeitslosigkeit, Rassismus und Krieg aktiv zu werden. Das Ziel des Bezirksvorstands war es, vermittelt über Basisorganisationen und Arbeitsgruppen DIE LINKE im Bezirk Neukölln zu etablieren und diese lokalen Stützpunkte zu nutzen, um gemeinsam mit Neuköllnerinnen und Neuköllnern Widerstand zu organisieren und für sozial gerechte, solidarische Alternativen zu kämpfen. Dabei hat der Bezirksvorstand seine Arbeit am Leitbild einer aktionsorientierten Mitgliederpartei ausgerichtet.

D/ Politische Bewertung

Die Verankerung im Bezirk konnte in den vergangenen zwei Jahren verbessert werden. Die Basisorganisationen Hermannstraße, Reuterkiez, Rixdorf und Süd sowie die Arbeitsgemeinschaften Hartz IV, Bildung und Erwin sind regelmäßig, teilweise mehrmals in der Woche auf den Straßen und Plätzen Neuköllns aktiv und bieten Mitgliedern und Interessierten attraktive Veranstaltungen und Möglichkeiten zur Debatte.

Der Bezirksverband hat eine politisch sensible, aktionsfähige Basis. In vielen Kampagnen, bei Demonstrationen und Aktivitäten war DIE LINKE. Neukölln vor Ort präsent. Zahlreiche Genossinnen und Genossen aus Neukölln übernahmen an zentralen Stellen Verantwortung, zum

Beispiel in der Auseinandersetzung um die Zukunft des Tempelhofer Felds, in der Debatte um die Einführung der Sekundarschule, im Kampf gegen Rassismus und Islamfeindlichkeit, in den Anti-Krisen-Protesten, in der Friedensbewegung.

Das hohe Engagement der Mitgliedschaft hat sich insbesondere in den Wahlkämpfen im vergangenen Jahr gezeigt. Etwa die Hälfte aller Mitglieder nahm aktiv am Wahlkampf teil. Die Ergebnisse von 7,3 Prozent bei der Wahl zum Europaparlament und von 13,9 Prozent bei der Bundestagswahl sind Folge dieses hervorragenden Einsatzes. Sie bestätigen die gewachsene Verankerung in Neukölln und das zunehmende Vertrauen seitens der Bevölkerung in DIE LINKE. Die Mitgliederentwicklung ist insgesamt positiv. Der Bezirksverband ist in den vergangenen zwei Jahren von 230 auf 295 Mitglieder gewachsen. Das ist ein Zugewinn von rund 30 Prozent. Auch die Finanzentwicklung ist insgesamt erfreulich. Zwar ist der durchschnittliche Monatsbeitrag etwas gesunken, insgesamt sind die Mitgliedsbeiträge jedoch gestiegen. Die Mitgliedsbeiträge haben die dauerhafte Anschaffung von politischem Inventar wie Info-Tische und Schirme, Beamer und Leinwand, Lautsprecheranlage, etc. erlaubt und gestatten es, auch gewachsenen finanziellen Verantwortungen gerecht zu werden. Dank hoher Rücklagen ist der Bezirksverband zudem in der Lage, in den anstehenden Wahlkämpfen aus dem Vollen zu schöpfen.

E/ Mitgliederentwicklung

DIE LINKE. Neukölln hatte beim letzten Rechenschaftsbericht (Stand: 22.10.2008 einschließlich laufender Aufnahmeanträge) 230 Mitglieder. Zum 1. Oktober 2010 zählt der Bezirksverband 295 Mitglieder. Das ist ein Zugewinn von rund 30 Prozent. Diese Entwicklung kann sich im Vergleich mit anderen Bezirks- und Kreisverbänden der Partei sehen lassen.

Insbesondere in den Wahlkämpfen im Jahr 2009 konnten zahlreiche Mitglieder gewonnen werden. Leider sind viele dieser Neumitglieder nie wirklich in der politischen Arbeit im Bezirksverband angekommen; bei etlichen von ihnen musste der Bezirksvorstand in diesem Jahr wegen fehlender Beitragszahlung, trotz zahlreicher und teilweise erfolgreicher Bemühungen, den Austritt feststellen. Der neue Bezirksvorstand sollte gemeinsam mit den Basisorganisationen die Anstrengungen intensivieren, neue Mitglieder zu halten, politisch zu gewinnen und in Aktivitäten der Basisorganisationen und Arbeitsgemeinschaften einzubeziehen.

Gegenwärtig sind 50 bis 60 der 295 Mitglieder regelmäßig aktiv. Das sind ungefähr 20 Prozent. Die Mitgliedschaft hat ein Durchschnittsalter von etwa 42 Jahren. 39 Prozent der Mitglieder sind unter 35 Jahre alt, nur fünf Prozent sind älter als 64 Jahre. Insgesamt hat sich die Mitgliedschaft des Bezirksverbands mithin etwas verjüngt.

Die aktuelle Mitgliedschaft ist zurzeit zu rund 24 Prozent weiblich, vor zwei Jahren waren es 19 Prozent. Damit konnte der Anteil der weiblichen Mitglieder zwar verbessert werden, die Gewinnung weiblicher Mitglieder bleibt aber weiterhin eine große Aufgabe für den neuen Bezirksvorstand. Festzuhalten ist in diesem Zusammenhang, dass der niedrige Anteil weiblicher Mitglieder kein Neuköllner Phänomen ist, sondern ein Problem der gesamten Partei darstellt. Es ist darüber hinaus gelungen, anhand konkreter Projekte politische Beziehungen zu Neuköllner Migrantinnenorganisationen zu knüpfen und zu vertiefen sowie zahlreiche Menschen mit Migrationshintergrund für unsere Partei zu gewinnen. Dennoch spiegelt sich der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an der Neuköllner Bevölkerung nicht in der Mitgliedschaft des Bezirksverbands wider. So bleibt auch die Mitgliederengewinnung unter Migrantinnen und Migranten eine Aufgabe, der sich der neue Bezirksvorstand weiterhin widmen sollte.

Entwicklung der Mitgliedschaft Juli 2008 – Oktober 2010

Mitgliederentwicklung

Zeitraum	Mitglieder	davon weiblich	Eintritt	Zuzug	Wegzug	Austritt	Austritt festgestellt	verstorben	Gewinn / Verlust
Jan. - Jun. 2008	218		28	6	-11	-39			-16
Jan. - Dez. 2008	238	63	65	10	-15	-12	-33		15
Jan. - Dez. 2009	293	76	85	10	-23	-17			55
Jan. - Sep. 2010	295	71	35	17	-7	-13	-28	-2	2

F/ Finanzen

Die Planzahl des Landesverbandes bezüglich des durchschnittlichen Monatsbeitrags von zwölf Euro für das Jahr 2008 wurde positiv überschritten, für das Jahr 2009 knapp verfehlt. Die Planzahl von zwölf Euro für das Jahr 2010 wird kaum zu erfüllen sein. Ein wichtiger Grund für diese Entwicklung liegt in der sozialen Struktur Neuköllns. In Neukölln ist das Beitragsaufkommen im Vergleich zu westdeutschen Landes- und Bezirksverbänden überdurchschnittlich gut, vom Durchschnittswert Berlin-Ost in Höhe von 16,80 Euro jedoch weiterhin entfernt. Im Jahr 2009 erfolgte eine Finanzrevision durch den Landesverband ohne substantielle Beanstandungen.

Entwicklung der Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge Juli 2008 bis Juni 2010

Beitragsentwicklung	Mitgliedsbeiträge	Beiträge EL	Mitglieder	Durchschnitt 1 Beitrag/Monat	Durchschnitt 2 Beitrag/Monat
Jan. - Juni 2008	11.795,60 €		218	9,02 €	
Jan. - Dez 2008	25.491,95 €	714,25 €	230	9,24 €	12,83 €
Jan. - Dez 2009	25.636,70 €	664,00 €	293	7,29 €	11,61 €
Jan. - Juni 2010	13.394,10 €	678,00 €	294	7,59 €	10,83 €

Der Jahresdurchschnittsbeitrag ist durch große statistische Ungenauigkeiten geprägt, weil sich Mitgliederzahlen und die Beitragshöhe laufend verändern und einige Mitglieder ihren Beitrag unregelmäßig zahlen. Deshalb zur Information einmal eine Durchschnittsberechnung ohne die Berücksichtigung der monatlichen Veränderung (1) und eine Durchschnittsberechnung auf der Grundlage der monatlichen Veränderungen durch den Landesvorstand (2).

Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben von 2008 bis Juni 2010

	Jan.-Dez 2008	Jan.-Dez 2009	Jan.-Juni 2010
Einnahmen Gesamt	32.362,20 €	34.175,85 €	16.392,15 €
Mitgliedsbeiträge	25.491,95 €	25.636,70 €	13.394,10 €
Beiträge EL	714,25 €	664,00 €	678,00 €
Mandatsträgerbeiträge	2.420,00 €	4.430,00 €	1.960,00 €
Spenden	349,29 €	188,54 €	327,89 €
Sonstige Einnahmen	326,71 €	196,61 €	32,16 €
Zuführung von Landesverband	3.060,00 €	3.060,00 €	

Ausgaben Gesamt	18.274,53 €	30.003,27 €	16.906,07 €
Geschäftsbetrieb	2.793,13 €	4.419,27 €	2.357,62 €
Allgemeine politische Arbeit	7.121,94 €	11.677,13 €	9.852,22 €
davon Zeitung + Versand	3.447,54 €	6.921,61 €	3.781,91 €
davon Öffentlichkeitsarbeit	2.512,79 €	2.137,67 €	1.127,07 €
davon Veranstaltungen	785,58 €	1.996,71 €	3.774,21 €
davon Partei	376,03 €	621,14 €	1.169,03 €
Wahlkampfkosten		5.154,86 €	
davon Veranstaltungen		2.575,52 €	
davon Plakate, Flyer		2.324,69 €	
davon Büroaufwand		254,65 €	
Abführungen an Gliederungen	8.359,46 €	8.752,01 €	4.696,23 €
Saldo	14.087,67 €	4.172,58 €	-513,92 €
Bestand Konten		27.029,40 €	29.363,74 €

Die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge decken im Moment etwa die Ausgaben des Bezirksverbands ohne die Kosten der Geschäftsstelle. Das Spendenaufkommen ist im Jahr 2010 verbessert worden, bleibt aber unzureichend. Durch den Wegfall der Zuwendungen durch den Landesverband und die Abführung von nunmehr 30 Prozent (früher: 25 Prozent) der Mitgliedsbeiträge an den Landesverband hat sich die Finanzlage des Bezirksverbands verschlechtert. Darüber hinaus muss der Bezirksverband seit Kurzem die Kosten für den technischen Unterhalt der Geschäftsstelle (Kosten für Kopierer, Reparaturen, Kommunikation) tragen. Den Großteil der Kosten der Geschäftsstelle trägt der Landesverband (Grundausstattung, Miete, Personalkosten, Versicherungen, GEZ und Betriebs- und Stromkosten), dem an dieser Stelle Dank gebührt.

G/ Arbeit der Basisorganisationen und Arbeitsgemeinschaften

Die regionalen Basisorganisationen und Arbeitsgemeinschaften sind das Rückgrat der politischen Arbeit im Bezirk. Den Genossinnen und Genossen, die diese Arbeit anleiten, unterstützen und fördern, gebührt großer Dank.

Die vier regionalen Basisorganisationen Hermannstraße, Reuterkiez, Rixdorf und Süd sind regelmäßig, mehrfach monatlich in den verschiedenen Kiezen Neuköllns aktiv. In diesen Basisorganisationen wurden lokale und bundesweite Themen miteinander verknüpft und Mitgliedern ein Raum geboten, in dem sie ungezwungen über Politik debattieren und gemeinsam Aktivitäten vorbereiten können. Die Themenvielfalt reichte dabei von der „Task Force Okerstraße“ und der Nachnutzung des Tempelhofer Feldes über die Schulpolitik und das Volksbegehren Wasser bis zur Mindestlohn-Kampagne und dem Widerstand gegen den Afghanistan-Krieg. Neben inhaltlichen Veranstaltungen organisierten die Basisorganisationen Grillfeste, Musikveranstaltungen, Filmvorführungen.

Die strömungsorientierte Basisorganisation Nord-Neukölln (BO.NN) existiert nicht mehr. Die strömungsorientierte Basisorganisation Demokratische Linke (BO DL) hat ihre Arbeit in den letzten Monaten nahezu eingestellt.

Die Arbeitsgemeinschaft Hartz IV, die sich erst vor etwas mehr als einem Jahr gegründet hat, organisiert vornehmlich erwerbslose Menschen. Sie trifft sich monatlich und ist mehrmals pro Monat vor dem JobCenter aktiv. Zudem organisiert die Arbeitsgruppe die kostenlose Rechtsberatung, die zwei Mal im Monat stattfindet und sich mittlerweile etabliert hat. Der

Arbeitskreis Erwin, der keine Arbeitsgemeinschaft der Partei ist, richtet zudem zwei Mal pro Monat ein kostenloses Frühstück für erwerbslose Menschen aus.

Die Arbeitsgruppe Bildung bündelt das bildungspolitische Fachwissen des Bezirksverbandes. Sie trifft sich regelmäßig, bringt sich sachkundig in aktuelle Debatten ein und organisiert gut besuchte Veranstaltungen.

Eine weitere Gruppe bearbeitete kommunalpolitische Themen. Dazu gehörten Entwürfe von BVV-Anfragen und Anträge sowie Artikel für die Bezirkszeitung Neu-Köllnisch. Im Jahr 2009 wurde die Kommunalpolitische Arbeitstagung „Wie wollen wir in Neukölln leben?“ organisiert. Ein Kommunalpolitisches Gespräch in diesem Jahr beschäftigte sich mit der Nachnutzung des Tempelhofer Felds, der sozialen Verdrängung (Gentrifizierung) in Nordneukölln und der Aufwertung Karl-Marx-Straße.

H/ Wahlkämpfe zum Europaparlament und Bundestag 2009

In der Wahlperiode Oktober 2008 bis Oktober 2009 organisierte der Bezirksvorstand im Bezirk Neukölln die Wahlkämpfe zum Europaparlament und zum Bundestag. Hinzu kam die Kampagne zum Volksentscheid über die Einführung eines Pflichtfachs Religion an den Berliner Schulen im Frühjahr 2009.

Die **Kampagne zum Volksentscheid „Pro Reli“** wurde mit dem Bündnis „Pro Ethik“ wahlkampfähnlich geführt, um das Unterrichtsfach Ethik gegen die Initiatoren des Volksentscheids aus Kirchen, CDU, FDP und konservativen Gruppen zu verteidigen. Das ist gelungen. In Neukölln stimmten nur 16,4 Prozent der Stimmberechtigten für Pro Reli. Die Abstimmungsbeteiligung lag bei 26,5 Prozent. In der Kampagnenführung konnte der Bezirksverband einige neue Formen und Methoden ausprobieren, die in den anschließenden Wahlkämpfen weiter entwickelt wurden.

Bei der **Europawahl im Juni 2009** haben 4.433 Neuköllnerinnen und Neuköllner der Partei DIE LINKE ihre Stimme gegeben und ihr ein Ergebnis von 7,3 Prozent beschert. Das sind 1.606 Stimmen mehr als bei der vorherigen Europawahl im Jahr 2004, als die PDS 4,1 Prozent erreichte. Der Bezirksvorstand schätzte das Wahlergebnis, das dem bundesweiten Stimmenanteil entsprach, positiv ein.

Bei der **Bundestagswahl im September 2009** konnte DIE LINKE in Neukölln 17.989 der Zweitstimmen (13,9 Prozent) und 15.856 der Erststimmen (12,3 Prozent) für unseren Direktkandidaten Ruben Lehnert gewinnen. Trotz gesunkener Wahlbeteiligung konnte DIE LINKE im Vergleich zur Bundestagswahl im Jahr 2005 in diesem „West-Wahlkreis“ mehr als 5.700 Zweitstimmen und fast 6.500 Erststimmen zusätzlich gewinnen. Sie hat sich überdurchschnittlich von 8,7 Prozent im Jahr 2005 auf 13,9 Prozent gesteigert. In einigen Stimmbezirken lagen die Ergebnisse vor denen der SPD und teilweise nur knapp hinter den Grünen, die hier wählerstärkste Partei wurden.

Dieser Erfolg ist das Ergebnis kontinuierlichen Parteaufbaus und eines aktiven und kämpferischen Wahlkampfes, der von Mitgliedern und Sympathisanten tatkräftig mitgestaltet wurde. In Umsetzung der Erfahrungen aus dem **Europawahlkampf** wurde der Neuköllner **Bundestagswahlkampf** von einem offenen Wahlkampfteam koordiniert. Darin arbeiteten gleichberechtigt Vertreterinnen und Vertreter der Basisorganisationen ebenso mit wie Interessierte und Neumitglieder. Geleitet wurde das Team von den Genossen Michael Anker und Klaus-Dieter Heiser. Gemeinsam wurde dort der Wahlkampf geplant, es wurden neue Aktionsformen diskutiert und anschließend umgesetzt. Dieses Team traf sich in der heißen Wahlkampfphase wöchentlich. Dadurch waren wir um ein Vielfaches stärker auf den Straßen präsent als die anderen Parteien.

Ein wichtiges Element des Wahlkampfes stellten die samstäglichen Aktionstage dar: Statt sich erst am Infostand zu treffen, startete die Mitgliedschaft mit einem gemeinsamen Frühstück, bei

dem gemeinschaftlich die politischen Ziele für den Tag festlegt wurden. Anschließend schwirrten die Mitglieder in kleineren Teams in die Neuköllner Kieze aus, ehe sie sich am Nachmittag zu Suppe und Brot wieder trafen, um zusammen die Aktivitäten auszuwerten. Dank dieses Angebots widmeten sich samstags stets zwischen 40 und 60 Aktive dem Wahlkampf. Wo immer es möglich war, wurden die Wahlkämpfe mit Problemen und Anliegen der Neuköllnerinnen und Neuköllner verknüpft. Im relativ weit entfernten Europawahlkampf etwa informierte die Neuköllner LINKE bei einer Straßendiskussion mit Ulrich Maurer auf dem Hermannplatz über die politischen Forderungen der Partei im Europawahlkampf. Diese Aktion wurde verbunden mit aktiver Solidarität mit den Beschäftigten bei Karstadt, deren Arbeitsplätze durch die Einleitung des Insolvenzverfahrens bedroht waren.

Erinnert sei an einige weitere Wahlkampfaktionen, die unser Leitmotiv „Raus auf Straßen und Plätze, um mit den Menschen zu sprechen!“ verdeutlichen: Die regelmäßigen Aktionen „Nicht für 'nen Appel und 'nen Ei“ vor dem Jobcenter Sonnenallee, Lautsprechertouren mit kurzen Reden auch in türkischer, kurdischer und arabischer Sprache, Auftritte von Musikerinnen und Musikern bei Straßenaktionen mit Licht- und Toninstallationen, die Arbeit mit den zentralen Plakaten und den Wahlzeitungen.

So konnte der Bezirksverband die drei Ziele erreichen, die er sich für die Wahlkämpfe gesteckt hatte: Den Stimmenanteil für DIE LINKE maximieren, möglichst viele Menschen aus der Partei und dem Umfeld in den Wahlkampf einbeziehen und neue Mitglieder gewinnen.

I/ Außerparlamentarisches

Volksbegehren „Wir BerlinerInnen wollen unser Wasser zurück!“

DIE LINKE. Neukölln hat sich im Jahr 2010 entschieden, das Volksbegehren Wasser zu unterstützen. Der Bezirksvorstand hat Materialien und Equipment zur Verfügung gestellt und viele Aktionen initiiert und durchgeführt, um die Unterschriftensammlungen zu befördern.

Anti-Krisen-Protteste

DIE LINKE. Neukölln war von Beginn an Teil des Bündnisses „Wir zahlen nicht für eure Krise!“, das die Protestaktionen und Demonstrationen gegen die Abwälzung der Kosten der Krisen auf die Mehrheit der Bevölkerung organisierte. An allen Demonstrationen war DIE LINKE. Neukölln zahlenmäßig gut vertreten. Genossinnen und Genossen waren zudem bei vielen Demos an wichtigen Stellen (Transparent, Lautsprecherwagen, Ordnerschaft) beteiligt. Dem neuen Bezirksvorstand kommt die Aufgabe zu, verstärkt Nicht-Parteimitglieder zur Teilnahme an diesen Demonstrationen zu bewegen.

Friedensbewegung

Der Bezirksvorstand Neukölln beteiligte sich aktiv an Arbeit in der Friedensbewegung und mobilisierte im Bezirksverband für die Beteiligung an den Aktionen. Dazu gehört die ständige Mitarbeit in den Berliner und bundesweiten Antikriegsbündnissen mit den jeweiligen Aktionsschwerpunkten: Beendigung des Bundeswehreinsetzes in Afghanistan, No-Nato-Kampagne, Aufhebung der Blockade von Gaza sowie die „Tatort Kurdistan“-Kampagne. Mitglieder des Bezirksverbands beteiligten sich an den Aktionen gegen die Verlängerung des Mandats für den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan und übernahmen dabei Verantwortung für die Durchführung der Aktionen. Das gilt auch für die Aktionen nach dem Bomben-Massaker von Kundus im September 2009 und zum Jahrestag dieses von der Bundeswehr angeordneten Bombardements im September 2010 am Brandenburger Tor und in der Heilig-Kreuz-Kirche in Kreuzberg. Mitglieder des Bezirksverbandes wirkten verantwortlich mit bei der Organisation der Busse des Landesverbands Berlin der LINKEN zu den No-Nato-Protessen 2009 in Straßburg.

Der Bezirksvorstand wurde zur Teilnahme an den Demonstrationen gegen Israels Krieg gegen Gaza im Jahr 2009 aufgerufen und initiierte 2010 gemeinsam mit Anderen eine Protestdemonstration in Neukölln und Kreuzberg gegen den Überfall der israelischen Armee auf die „Free-Gaza-Flottilla“ sowie eine Solidaritätsveranstaltung in der „Werkstatt der Kulturen“. Im Zusammenhang mit diesen Aktionen bildete sich das Berliner Bündnis für Gaza und Palästina, das zu einem Ort der Zusammenarbeit mit palästinensischen und arabischen Organisationen geworden ist, die insbesondere in Neukölln einen Schwerpunkt ihres Wirkens haben.

J/ Zusammenwirken mit BVV-Fraktion

Die Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksvorstand und der Fraktion DIE LINKE in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Neukölln gestaltete sich von Anfang an schwierig. Hauptgrund dafür war die Tatsache, dass die Erarbeitung des Wahlprogramms ebenso wie die Aufstellung der Kandidierenden-Liste noch vor der Fusion von WASG und Linkspartei.PDS erfolgten. Auch die Verhandlungen zur Bildung der rot-rot-grünen Zählgemeinschaft fanden noch vor der Gründung der neuen Partei DIE LINKE statt.

In der Amtszeit des jetzigen Bezirksvorstands gelang es, den Dauerkonflikt zwischen beiden Akteuren zu mildern. Das lag nicht zuletzt daran, dass die BVV-Fraktion mit zwei ihrer insgesamt drei Mitglieder sowie zwei weiteren Bürgerdeputierten in diesem Bezirksvorstand stärker vertreten war als im vorherigen. Dadurch verbesserte sich die Kommunikation zwischen beiden Gremien. Es gab zwar nach wie vor heftige Kontroversen - so über die Frage der Zustimmung zum Bezirkshaushalt -, aber auch punktuell konstruktive Zusammenarbeit, zum Beispiel eine gemeinsame Initiative zur Nachnutzung des Tempelhofer Flugfeldes, die im Bezirksvorstand und in der Partei diskutiert und erarbeitet wurden und dann von der Fraktion ins Bezirksparlament eingebracht wurden.

Eine Verbesserung erfuhr das Verhältnis von Bezirksvorstand und BVV-Fraktion durch das Ende der Zählgemeinschaft mit SPD und Grünen zu Beginn dieses Jahres. Zuvor waren nicht wenige Konflikte aus der Spannung zwischen Koalitionsrason auf der einen und parteipolitischen Interessen auf der anderen Seite entstanden. Nach dem Ende der "Bezirkskoalition" war dieses Problem weitgehend beseitigt. Für den neuen Vorstand stellt sich nun die Aufgabe, die Zusammenarbeit so zu intensivieren, dass ein erfolgreicher Wahlkampf geführt werden kann und DIE LINKE im Herbst 2011 gestärkt in die BVV einziehen kann.

K/ Antirassismus - Antifaschismus

In Opposition zu einer „Integrationsdebatte“, die versucht, Menschen mit Migrationshintergrund zu Sündenböcken zu machen, hat sich der Bezirksverband aktiv gegen die soziale und politische Diskriminierung von Migrantinnen und Migranten eingesetzt. Der Bezirksvorstand hat sich öffentlich mit Pressemitteilungen, Artikeln und Veranstaltungen gegen führende Bundes- und Bezirkspolitiker aus CDU und SPD positioniert, die rassistische Vorurteile, gegen Roma und insbesondere gegen Muslime, geschürt haben.

Gemeinsam mit Verantwortlichen in den Basisorganisationen hat sich der Bezirksvorstand dafür eingesetzt, zusammen mit Migrantinnen und Migranten gegen Rassismus, Krieg und Sozialabbau zu kämpfen. Mitglieder des Bezirksverbands haben auch vor Moscheen Neu-Köllnisch und Flugblätter verteilt und für Demonstrationen und Veranstaltungen mobilisiert sowie an politischen Veranstaltungen und Fastenbrechen in Moscheen teilgenommen und dabei unsere politischen Ziele und Projekte vorgestellt. Darüber hinaus hat Bezirksvorstand in einem Bündnis gegen antimuslimischen Rassismus mitgewirkt.

Der Bezirksvorstand hat in antifaschistischen Bündnissen in Neukölln und Berlin mitgearbeitet und sich stets dafür eingesetzt, gesellschaftlich breit gegen Nazis zu mobilisieren und diesen

entschieden entgegenzutreten, wie es in diesem Jahr erfolgreich durch Massenblockaden gegen die Naziaufmärsche in Dresden und Berlin gelang. An beiden Mobilisierungen waren Genossinnen und Genossen aus Neukölln ebenso beteiligt wie an Mobilisierungen gegen die so genannten antimuslimischen „Pro-Bewegungen“ „Pro Berlin“ beziehungsweise „Pro Deutschland“ sowie „Pax Europa“. Insbesondere diese Neuerscheinungen stellen auch den neuen Bezirksvorstand vor die Aufgabe, in den Bündnisstrukturen Berührungspunkte gegenüber muslimischen Organisationen abzubauen, um eine breite Gegenwehr zu organisieren. Angesichts der zunehmenden individuellen Nazi-Anschläge in Neukölln hat sich der Bezirksvorstand bemüht, die betroffenen Einrichtungen zu unterstützen. So hat er Spenden für die Chile-Freundschaftsgesellschaft „Salvador Allende“ gesammelt und während und trotz des Bundestagswahlkampfes anlässlich rassistischer NPD-Plakate eine mit SPD und Grünen gemeinsame Anti-Nazi-Plakatkampagne initiiert und organisiert. Angesichts der andauernden Abwälzung der Krisenkosten auf die Mehrheit der Bevölkerung ist zu erwarten, dass die politische Rechte sich vermehrt rassistischer Propaganda bedient, um die Bevölkerung in Hautfarben und Kulturkreise zu spalten und so die Solidarität im Kampf für gemeinsame Interessen zu untergraben. Antirassismus und der Zusammenarbeit mit Migrantinnen- und muslimischen Vereinen sollte daher auch im neuen Vorstand ein hoher Stellenwert zukommen.

L/ Politische Bildung

In den vergangenen zwei Jahren hat der Bezirksvorstand eine Vielzahl von inhaltlichen Veranstaltungen initiiert, organisiert und durchgeführt. Die Themenvielfalt reichte von der Mietenproblematik (soziale Verdrängung) im Kiez, der Zukunft des Tempelhofer Feldes und der sozialen und ökonomischen Situation in Neukölln über linke Bildungspolitik, Gesundheits- und Rentenpolitik und die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise bis zur politischen Situation in Kurdistan, in Palästina, in Afghanistan. Zu diesen Veranstaltungen wurden Fachpolitikerinnen und Fachpolitiker aus dem Bundestag, dem Abgeordnetenhaus und der Bezirksverordnetenversammlung ebenso eingeladen wie Expertinnen und Experten von Bündnispartnerinnen und Bündnispartnern. In Kooperation mit der Bundespartei und weiteren Bezirksverbänden wie Friedrichshain-Kreuzberg und Lichtenberg wurden Tagesseminare in Vorbereitung auf den Europa- und Bundestagswahlkampf und zur aktuellen Programmdebatte ausgerichtet. Hinzu kamen eine Kommunalpolitische Tagung sowie ein Kommunalpolitisches Gespräch, die vom Bezirksvorstand organisiert wurden. Um eine systematische Bildungsarbeit, etwa in Form von Lesekreise oder regelmäßigen Seminaren, zu gewährleisten, sollte sich der neue Bezirksvorstand um die hierfür notwendige Strukturen, also eine regelmäßige, kollektive Mitarbeit aus der Mitgliedschaft, bemühen.

M/ Kulturarbeit

Der Bezirksvorstand hat sich der Kulturarbeit im Bezirk angenommen und mit zahlreichen Ausstellungen und Filmvorführungen die Geschäftsstelle am Richardplatz zu einem kulturellen attraktiven Ort gemacht, der zunehmend Menschen anzieht, die (noch) nicht Mitglied unserer Partei sind. Dort richtete der Bezirksvorstand Foto- und Gemäldeausstellungen aus. Zu allen Ausstellungen fanden zum Teil sehr gut besuchte Vernissagen statt. Zudem zeigte der Bezirksvorstand einige Filme in der Geschäftsstelle, darunter zuletzt der Film „Wasser unterm Hammer“.

Zu den Ausstellungen gehörten eine Dokumentation zum Neuköllner Blutmai, „MigrantInnen in Berlin“ von Julia Dobberstein, „Moderne Dienstleistung – Jobcenter“ von Karola Gädke, „ActiveStills (Israelische Fotoreportage)“, „Leuchtende Herbstbilder“ von Heike Arndt, „Umsonst

ist nicht umsonst“ von Steffen Schmolke, „Die Nakba (Flucht und Vertreibung der Palästinenser ab 1948)“. Seit September ist die Fotoreportage „Afghanistan. Das wahr Gesicht des Kriegs“ zu besichtigen.

Erwähnenswert ist zudem das Engagement des Bezirksverbands für ein Gedenkstättenkonzept auf dem Gelände des Tempelhofer Felds sowie die Präsenz des Bezirksverbands bei Gedenkveranstaltung zu Ehren von beispielsweise Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht sowie von Werner Seelenbinder.

Im Sommer 2010 wurden die Räumlichkeiten in der Geschäftsstelle am Richardplatz dank der fleißigen Hilfe zahlreicher Genossinnen und Genossen renoviert.

N/ Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit hat der Bezirksvorstand in den zurückliegenden zwei Jahren die Arbeit mit der Internetseite www.die-linke-neukoelln.de, mit dem linken Informations- und Diskussionsblatt „Neu-Köllnisch“ und mit direkter Pressearbeit durch Presseinformationen verstärkt.

Internet-Seite

Seit etwa einem Jahr hat, nach Überwindung von organisatorischen Schwierigkeiten, der Bezirksvorstand direkten Zugang zur Administration der Internetseite. Die Internetseite wird regelmäßig, zum Teil täglich, aktualisiert. Die Internetseite ist aktionsorientiert und informiert über Aktivitäten des Bezirksverbands und Stellungnahmen des Bezirksvorstands. Sie bietet Raum für Aktivitäten der Basisorganisationen und Arbeitskreise. Dokumentiert werden die Protokolle der Bezirksmitgliederversammlungen. Eine Internet-Version der Bezirkszeitung „Neu-Köllnisch“ wird zeitnah zum Erscheinen der Print-Ausgabe online gestellt und ist über das Archiv langfristig abrufbar. Die BVV-Fraktion informiert in eigener Verantwortung über ihre Arbeit. Das Angebot auf der Internetseite sollte künftig in der Richtung entwickelt werden, dass insbesondere die Basisorganisationen und Arbeitskreise verstärkt Informationen über ihre Aktivitäten präsentieren.

Neu-Köllnisch

„Neu-Köllnisch“ erscheint seit dem Jahr 2008 mit acht Seiten Umfang, das vom Landesvorstand Berlin herausgegebene „Berlin-Info“ wird den Ausgaben beigeheftet. Die Konzeption von „Neu-Köllnisch“ ist „nach außen“ gerichtet, die Schwerpunkte der Politik der Partei DIE LINKE werden bezogen auf die Situation in Neukölln in der Zeitung vermittelt. So sollen die Leserinnen und Leser über die Politik der LINKEN informiert werden und ihnen zugleich Zugänge zum Neuköllner Bezirksverband angeboten werden.

Die Beiträge in der Zeitung lassen sich folgenden redaktionellen Schwerpunkten zuordnen: DIE LINKE für soziale Gerechtigkeit (zum Beispiel Mobilisierung zu Armut in Neukölln, Hartz IV, Gesundheit, Mieten). DIE LINKE für bessere Bildung (zum Beispiel Schulstrukturreform, Pro Ethik). DIE LINKE für ein lebenswertes Neukölln (zum Beispiel Tempelhofer Feld, Autobahn A100, Porträts von Migrantinnen und Migranten in Neukölln). DIE LINKE für Kultur von unten (eigene Kulturbeiträge, Veranstaltungen anderer). DIE LINKE gegen Rassismus und Faschismus (zum Beispiel Mobilisierungen gegen Nazis, Islamfeindlichkeit, antifaschistische Geschichte des Bezirks). DIE LINKE gegen Krieg (zum Beispiel Afghanistan, Nato, Gaza). DIE LINKE in der BVV (zum Beispiel Berichte der Fraktionsvorsitzenden, Schwerpunktthemen der).

Neben Autorinnen und Autoren aus dem Bezirksverband ist es gelungen, Gastbeiträge für Neu-Köllnisch zu gewinnen, etwa von Aktiven aus der Friedensbewegung, der GEW Neukölln, vom Berliner Wassertisch und der Palästina-Solidarität sowie den Kabarettisten Martin Buchholz.

Pressearbeit

In unregelmäßigen Abständen veröffentlichte der Bezirksvorstand Pressemitteilungen. Zum einen waren es Informationen über Aktivitäten des Bezirksverbands, zum anderen Stellungnahmen zu

politischen Fragen, die den Bezirk betreffen. Die Resonanz ist unterschiedlich. So gab es mehrere Veröffentlichungen zum Beispiel während des Bundestagswahlkampfes zur Aktion vor dem Jobcenter „Nicht für 'nen Appel und nen Ei“, zu Ausstellungen in den Räumen am Richardplatz, zu Angriffen der NPD auf unsere Bezirksverordnete Gülay Karaslaan, zum Ende der Zählgemeinschaft in der BVV und zum Konflikt mit Bürgermeister Buschkowsky zur Haushaltssperre im Bereich Jugendarbeit. In diesem Fall konnte eine gemeinsame Pressemitteilung des Bezirksvorstandes und der BVV-Fraktion veröffentlicht werden. Zur Pressearbeit gehört auch die persönliche Kontaktaufnahme zu Journalistinnen und Journalisten, hier konnten im Berichtszeitraum Kontakte ausgebaut werden.

O/ Linkes Programm für Neukölln

In Vorbereitung auf die Wahlen zur Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung hat der Bezirksvorstand Anfang des Jahres die Mitglieder eingeladen, an einer Programmkommission teilzunehmen und einen ersten Entwurf für ein „Linkes Programm für Neukölln“ zu erarbeiten. Die aus 25 Genossinnen und Genossen bestehende Programmkommission hat zwischen April und August zwei Mal im Monat parteiöffentlich getagt und schließlich einstimmig einen ersten Entwurf beschlossen. Diesen Entwurf hat der Bezirksvorstand am 17. September 2010 auf einer Mitgliederversammlung der Mitgliedschaft vorgestellt. Er ist auf der Homepage dokumentiert, liegt in der Geschäftsstelle aus und wurde allen Mitgliedern postalisch zugestellt. Es ist an dem neuen Bezirksvorstand, auf der Grundlage dieses Entwurfs die Debatte über das Programm in den Basisorganisationen und Arbeitskreisen fortzuführen und zu organisieren, dass weitere bezirkliche Akteure wie Gewerkschaftsgliederungen, Gemeinden, Erwerbsloseninitiativen und viele andere mehr in die Debatte über dieses Programm einbezogen und ihre Ansichten und Meinungen berücksichtigt werden.

P/ Beschlussfassung

Der Bezirksvorstand hat regelmäßig, im Durchschnitt alle zwei Wochen getagt. Die Sitzungen waren parteiöffentlich. Über die Ergebnisse dieser Sitzungen wurde Protokoll geführt.

Der Bezirksvorstand bittet die Mitgliederversammlung von DIE LINKE. Neukölln um Entlastung.